

Leben für die Seele

Jedes Jahr bekomme ich zu meinem Geburtstag von meinem Autohaus eine Glückwunschkarte. Und weil die Eigentümer dieses Autohauses Nachfolger von Jesus sind, ist es ihnen ein Anliegen, etwas Geistliches mit dieser Karte weiterzugeben. Zu meinem Geburtstag in diesem Jahr stand folgendes auf der Rückseite dieser Karte: ‚Man kann dem neuen Lebensjahr nicht mehr Tage geben - aber jedem Tag mehr Leben.‘ „Klasse“, habe ich gedacht, „das möchte ich. Jedem Tag mehr Leben geben.“ Das wollen wir alle. Wir möchten sie viel Leben wir möglich in unser Leben packen. Die Frage ist nur, wie bekommen wir mehr Leben in unser Leben? Wie bekommst du mehr Leben in deinen Tag? Für die meisten ist das erstmal eine Tasse Kaffee. Das kommt schon mal Leben in den Körper. Aber wie kommt Leben in unsere Seele? Da gibt es viele Angebote auf dem Markt. Ich will mal einige aufzeigen.

Shopping. Shopping tut zwar dem Geldbeutel weh, aber der Seele tut es richtig gut. Wellness Es gibt einen enormen Markt mit Angeboten, die unsere Seele streicheln wollen. Gesundheitsprodukte. Ernährung, gesunde Ernährung tut nicht nur dem Magen gut, auch der Seele Das Internet mit seinen unbegrenzten Möglichkeiten und den sozialen Medien. Das tut der Seele gut, wenn ein Facebook-Beitrag geliked wird. Ich sehe gerne Musik auf You-Tube. Meine Lieblingsbands, live im Konzert, in hoher Auflösung und fettem Sound. Das tut meiner Seele gut. Yoga ist für viele die Wohltat für die Seele. Andere brauchen den Erfolg. Leben auf der Erfolgsspur. Ziele setzten und hart daran arbeiten. Jeden Tag ein Erfolgserlebnis, das tut ihrer Seele gut. Andere gönnen sich hin und wieder eine Reise. Damit kommt Erleben in ihr Leben. Sport bringt Leben ins Leben. Am besten natürlich selbst aktiv und nicht nur auf der Tribüne. Und manche brauchen dabei den besonderen Kick. Für andere ist Technik der besondere Kick. Technik die begeistert. Und jetzt könnte ich noch den Baumarkt erwähnen. Männer im Baumarkt oder zuhause auf der Baustelle. Das bringt Leben ins Leben. Wie bringst du Leben in dein Leben? Wie bekommt dein Tag mehr Leben? Es gibt einen unendlichen Markt an Möglichkeiten, Leben ins Leben zu bringen.

Und nun meldet sich auf diesem Markt plötzlich Gott. Gott erscheint auf dem Markt der Anbieter für Leben und bietet auch Leben für deinen Tag. Bestimmt wirkt das jetzt eher ein bisschen bieder und altbacken? Eine Bibel in diesem Markt voll Leben und Action eher langweilig, wie ein Angebot aus einer anderen Welt. Und genau das ist es eigentlich. Aber Gott kommt in unsere Welt, er erscheint auf unserem Markt er mischt sich unter die Anbieter. Es gibt einen interessanten Bibeltext beim Propheten Jesaja. Da spricht Gott als Marktschreier auf einem orientalischen Basar. Stellt euch einen orientalischen Markt vor in Babylon. Gottes Volk lebte im Exil, weit weg von Jerusalem und Tempel in Babylon. Mit der Zeit arrangierten sie sich mit dem Leben in Babylon. Es gab keine Hoffnung mehr, dass sie irgendwann einmal wieder zurück konnten, in ihre Heimat. So hatten sie sich im Laufe der Jahre arrangiert mit dem babylonischen Leben. Und das hatte einiges zu bieten. Aber Gott hatte durch seine Propheten gesagt, dass sie zurückkehren würden. Darum geht es in Jesaja in den Kapiteln 40-55. In Kapitel 55 meldet sich dann Gott als Marktschreier zu Wort. Also stellt euch einen orientalischen Markt vor, Händler übertönen sich mit ihrem Geschrei. Jeder hat natürlich das Beste im Angebot zu einem unschlagbaren Preis. Wasser, Milch, Wein, Brot, Fleisch ... Wer am lautesten schreit, erhält die meiste Aufmerksamkeit und gewinnt damit Kunden. Auf einmal

erscheint Gott und schreit mit den Händlern um die Wette. Sein Angebot ist unschlagbar, bei ihm gibt es alles umsonst. Jes 55,1-3

1 Auf, ihr Durstigen, alle, kommt zum Wasser!

Und die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst!

Ja, kommt, kauft ohne Geld

und ohne Kaufpreis Wein und Milch!

2 Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist,

und euren Verdienst für das, was nicht sättigt?

Hört doch auf mich, und esst das Gute,

und eure Seele labe sich am Fetten!

3 Neigt euer Ohr und kommt zu mir!

Hört, und eure Seele wird leben!

Wie wirkt das auf dich, Gott als Marktschreier. Gott ein Angebot unter vielen. Er ruft „Achtung“, kommt her zu mir. Bei mir gibt es alles umsonst. Wasser ist im Orient kostbar Und in der Hitze des Tages kaufte man sich gerne einen Krug voll Wasser. Bei mir gibt es Wasser umsonst, ruft Gott. Aber auch Milch und Wein. Milch und Wein ist Luxus. Es geht auch ohne. Viele konnten sich diesen Luxus nicht leisten. Sie hatten kein Geld übrig für Milch und Wein. Gott lädt sie ein: **He, ihr, die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst!** Und dann schauen sie ungläubig und Gott wiederholt sein unglaubliches Angebot: **Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch!** Und dann ziehen sie ungläubig weiter. Wenn es was umsonst gibt, ist Vorsicht geboten. Da muss irgendwo ein Haken sein. Und Gott ruft ihnen nach: **Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Verdienst für das, was nicht sättigt?**

Kennst du das auch? Du hast viel Geld für eine Sache ausgegeben und am Ende macht es doch nicht satt. Meine erste Stereoanlage war ein Langzeitprojekt. Mit einem Freund zusammen haben wir stundenlang Prospekte verglichen. Unseren ersten Lohn als Azubis wollten wir gut investieren. Wir prüften und verglichen. Und dann bestellten wir nach und nach die einzelnen Komponenten. Für alles auf einmal reichte das Geld nicht. Aber irgendwann stand die Anlage komplett in meinem Zimmer. Und ich konnte es nicht erwarten meine Schallplatten nach und nach auf der neuen Anlage abzuspielen. Ich habe den Sound genossen. Tagelang, wochenlang. Aber irgendwann war dann der Reiz vorbei. Kennt ihr das auch? Gott fragt: Warum geht ihr euer hart verdientes Geld für Dinge aus, die euch nicht satt machen? Irgendwann hat die Sättigung meiner Stereoanlage nachgelassen. Und dann kam ein neuer Hunger - ein Motorrad. Und wir haben Motorradzeitungen gelesen. Vielleicht sind es bei dir keine materiellen Dinge. Du hast dir Ziele gesteckt. Hohe Ziele. Einen Abschluss, ein Diplom oder einen Meisterbrief. Ein schönes Haus mit Garten, vielleicht eine Firma oder eine leitende Position in einem Unternehmen. Du hast hart dafür gearbeitet. Wie war das, als du dein Ziel erreicht hast? Wie lange hält die Sättigung an? Wann hat sich der Hunger nach mehr eingestellt?

Gott sagt: **Hört doch auf mich, und esst das Gute, und eure Seele labe sich am Fetten! Neigt euer Ohr und kommt zu mir! Hört, und eure Seele wird leben!** Hört auf mich und eure Seele wird aufleben. Eure Seele soll sich am Fetten laben. Das klingt für uns ungewohnt und nicht gerade lecker. Aber in der Zeit des Alten Testaments war das fette Fleisch das Beste. Fett ist Geschmacksträger - machen wir uns nichts vor. Und in Pommes, Chips und Schokolade ist

viel Fett. Fett steht für Lebenskraft. Wein und Milch für Genuss. Gott bietet und Genuss und Lebenskraft. Unsere Seele soll sich laben. Und jetzt dürft ihr das Bild nach euren Geschmacksvorlieben gestalten. Eure Seele labe sich an einer großen Tafel Schokolade oder eure Seele labe sich an einem köstlichen Buffett. Setzt das ein, was dir Lebenskraft und Freunde gibt. Aber das ist nur ein Bild.

In diesem Text geht die Bildebene langsam in die Sachebene über. Es gibt drei Aufforderungen, die sich durch diese Einladung ziehen: Kommen, Kaufen, Essen. Und aus Kommen, Kaufen, Essen wird Kommen, Hören, Leben. **Kommt, kauft** und **esst!** **Kommt, kauft** ohne Geld und ohne Kaufpreis **Wein und Milch!** **Hört** doch auf mich, und **esst das Gute**, und eure Seele labe sich am Fetten! Neigt euer Ohr und **kommt** zu mir! **Hört**, und eure **Seele wird leben!** Es geht um drei Schritte: Kommen - Aneignen und Aufnehmen. Kommt zu mir, hört auf mich und nehmt auf. Das wird eurer Seele gut tun. Das gibt eurer Seele Leben. Leben für die Seele oder wie es auf meiner Geburtstagskarte steht, mehr Leben für meinen Tag, bekomme ich, wenn ich zu Gott komme, wenn ich auf ihn höre und wenn ich das Gehörte in mich aufnehme. Das wird in meinem Leben wirken. Das gibt meinem Tag mehr leben. Erlebt ihr das beim Bibellesen?

Ich habe den Eindruck, es gibt viel Frust beim Bibellesen. Für viele ist Bibellesen einfach eine Pflichtübung. Es gehört sich so, dass man als Christ täglich, am besten morgens, einen Abschnitt in der Bibel liest und dann betet. Zumindest die Losung sollte man lesen. Aber viele haben das aufgegeben. Weil es ihnen nichts bringt. Die Wirkung wie sie Gott hier beschreibt, stellt sich nicht ein. Es macht die Seele nicht satt. Die Bibel bringt kein Leben ins Leben. Es ergeben sich hin und wieder ein paar gute Gedanken. Oder man entdeckt Zusammenhänge, man staunt und freut sich. Oder man findet praktische Anweisungen für das Leben. Aber das Leben selbst, das findet man nicht in der Bibel. Das ist tragisch. Gott bietet uns sein Wort, aber es macht nicht satt. Warum nicht? Jesus hat einmal treuen Bibellesern gesagt, warum sie in der Bibel kein Leben finden. Es waren die besten Theologen ihrer Zeit. Sie hatten die Bibel studiert. Sie konnten große Passagen aus der Bibel auswendig zitieren. Und sie verbrachten die meiste Zeit damit, die Bibel zu studieren. Aber Jesus stellte ihnen ein ernüchterndes Urteil aus: Joh 5,37ff **Ihr forscht in der Schrift, weil ihr glaubt, dass sie euch das ewige Leben geben kann. Doch die Schrift verweist auf mich! Dennoch weigert ihr euch, zu mir zu kommen, damit ich euch das ewige Leben schenken kann.** Die Schriftgelehrten haben das Leben in der Schrift gesucht. Sie haben ewiges Leben gesucht. Aber Jesus sagte ihnen: Ihr habt das Leben nicht in der Bibel gefunden. Er sagt sogar: Ihr habt die Stimme Gottes nicht gehört. Ihr hört in die Bibel hinein aber ihr hört Gott nicht in ihr reden. Ich glaube das ist eine Tragik, die heute viele Christen erleben. Sie forschen in der Bibel, sie bemühen sich darum, die Stimme Gottes in der Bibel zu hören. Aber sie hören nichts. Warum können sie nichts hören? Jesus sagte den Schriftgelehrten, warum sie in der Schrift nicht das Leben finden konnten. Weil sie nicht zu Jesus gekommen sind. Ihr weigert euch, zu mir zu kommen, damit ich euch das Leben geben kann.

Das Leben gibt es nicht in der Bibel, sondern bei ihm. In der Bibel finden wir nicht das Leben. Das Leben gibt es nur bei Jesus. Man kann die ganze Bibel durchforsten, aber das Leben wird man nicht finden. Weil es das Leben nur bei Jesus gibt. Man kann die Bibel aufschlagen und versuchen, Gottes Stimme zu hören. Aber man wird seine Stimme in der Bibel nicht hören. Warum kann man in der Bibel Gottes Stimme nicht hören? Warum kann man in der Bibel nicht das Leben finden? Weil man die Bibel nur als Information liest. Die Bibel ist kein Infor-

mationsbuch über Gott. Aber genauso gehen viele Menschen mit der Bibel um. Sie suchen in der Bibel Informationen über Gott. Gottes Wort wird auf Informationen reduziert. Und beim Bibellesen geht es dann darum, möglichst viele Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Und im Hauskreis oder im Bibelkreis spricht man über diese Informationen. Merkt ihr wo der Fehler liegt? Die Bibel wird zum Objekt. Wir legen die Bibel aus, stellen Verknüpfungen her deuten und leiten schlaue Anwendungen für den Alltag ab. Aber die Stimme Gottes hören wir dabei nicht. Und das Leben, das Gott uns anbieten möchte, finden wir auch nicht. Weil wir die Bibel als Informationsbuch lesen. Aber die Bibel ist ein Beziehungsbuch. C.S. Lewis hat es einmal so auf den Punkt gebracht: Wenn wir uns der Bibel nähern, geht es nicht nur darum, „etwas mehr über ein Thema zu lernen, sondern dass wir uns selbst in eine Person vertiefen.“ Wir sollen in der Bibel Jesus suchen und uns in ihn vertiefen. Es geht beim Bibellesen um Beziehung. Paulus beschreibt es so (2. Kor 3,18): **Wir sehen die Herrlichkeit des Herrn. Und der Geist des Herrn wirkt in uns, dass wir ihm immer ähnlicher werden** Es geht also darum, dass wir in der Bibel Jesus begegnen. Und dann passiert etwas. Wir werden verändert. Es geht beim Bibellesen nicht um die Bibel, sondern um ihren Autor, den Heiligen Geist. Der Autor selbst muss zu uns sprechen, dann werden Informationen zu einem lebendigen Wort. Dann begegnen wir Jesus und hören seine Stimme. Dann wird unser Herz berührt und nicht nur unser Verstand.

Jesus hatte nach seiner Auferstehung zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus eine Bibelarbeit gehalten. Eine richtig lange Bibelarbeit über Christus im Alten Testament. Diese Bibelarbeit hatte ihr Herz berührt. Sie sagten nicht am Ende der Bibelarbeit: „Was haben wir jetzt alles gelernt und verstanden!“ Wahnsinn! Sie sagten: „Unser Herz hat gebrannt!“ Darum geht es beim Bibellesen, dass unsere Herzen berührt werden und brennen. Wie kann Gottes Wort unser Herz berühren? Jesus muss uns die Bibel auslegen, so wie damals bei den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Wenn uns Jesus oder sein Geist die Bibel auslegt, dann werden unsere Herzen berührt, dann kommt Leben in die ausgetrocknete Seele.

Wie geht das? Wie macht Gottes Wort satt. Wie bringt Gottes Wort Leben ins Leben? Schauen wir uns die drei Schritte aus Jesaja 55 an:

Hört doch auf mich, und esst das Gute, und eure Seele labe sich am Fetten!

Neigt euer Ohr und kommt zu mir! Hört, und eure Seele wird leben!

Kommen und das Ohr neigen ist der erste Schritt. Dann sollen auf seine Stimme hören und schließlich das Gehörte in uns aufnehmen, essen, kauen, verinnerlichen. Das ist eine ganz schlichte Anleitung zum Hören auf Gott.

Kommen und das Ohr neigen. Das ist ein starkes Bild. Es geht darum, dass wir uns total auf Gott ausrichten. Bevor ich meine Bibel aufschlage, komme ich erst einmal bei Jesus an. Denn es geht nicht um die Bibel, sondern um den Autor selbst. Ich rede mit ihm und richte mich nach ihm aus. Ich lenke meine Gedanken auf ihn. Dazu lege ich alles ab, was stört. Als Jesus einmal auf die Stimme seines Vater hören wollte, musste er erst ein Stück in die Einsamkeit laufen. Ich muss erst bei ihm ankommen. Kommt zu mir, lädt Gott uns ein. Ankommen dauert. Ich muss erst still werden und mir bewusst werden, dass ich jetzt mit Jesus allein bin. Jetzt geht es um ihn, nicht um die Bibel.

Und dann bitte ich darum, dass er zu mir redet. Jesus hat gesagt: „Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben. Er hat nicht gesagt: „Meine Schafe lesen meine Bibel und folgen der Bibel, und die Bibel gibt ihnen das ewige

Leben.“ Ich überspitze ganz bewusst, damit der Unterschied deutlich wird. Ich möchte in der Bibel seine Stimme hören. Und damit ich sie hören kann, stelle ich alles ab, was stört. Auch bekannte und liebgewordene Auslegung. Das ist nicht die Stimme von Jesus. Ich will seine Stimme hören und nicht die Stimmen der Ausleger. Und dann höre ich die Worte: Wir müssen die Worte wirklich hören und uns den Text vorlesen. Ein Beispiel, es ist die gleiche Einladung wie in Jes 55 aus dem Mund von Jesus. Mt 11,28

Kommt alle zu mir, die ihr geplagt und mit Lasten beschwert seid! Bei mir erholt ihr euch. Unterstellt euch mir und lernt von mir! Denn ich bin freundlich und von Herzen zum Dienen bereit. Dann kommt Ruhe in euer Leben. Denn mein Joch trägt sich gut und meine Last ist leicht.“ Ich möchte jetzt in diesen Worten seine Stimme hören. Ich will jetzt nicht lernen, wie dieser Text zu verstehen ist. Jesus soll in mein Leben ganz konkret hineinsprechen. Ich komme aus einer ganz konkreten Situation, mich bewegende Dinge und Probleme. Ich gehe nicht neutral an diesen Text. Und so wird in diesem Text eine ganz bestimmte Passage anklingen, genau das, was ich jetzt hören muss. Das erwarte ich. Ein anderes Mal wird es eine andere Aussage sein.

Ich höre für meine Situation: „**Lernt von mir.**“ Das berührt mich. Das sagt Jesus zu mir, weil es mein Herz berührt. Und dann reichen mir diese drei Worte. „Lernt von mir“ Dann bewege ich diese Worte, ich kaue sie. Lernen. Wie geht lernen? Was kann ich für meine Situation von Jesus lernen? Was sehe ich vor meinem inneren Auge Jesus tun? Und dann mache ich aus diesem Bewegen ein Gebet. Ich komme mit Jesus ins Gespräch über meine Fragen und das, was ich jetzt von ihm lernen könnte. Und so nehme ich diese drei Worte auf. Ich esse sie. Und dann nehme ich sie mit den Tag. Ich lerne von dir, Jesus. Ich lerne von dir, Jesus.

Man nennt das betrachtendes oder hörendes Bibellesen. Das ist etwas anderes als informatives Bibellesen. Es berührt die Seele. So kommt Leben in die Seele. Probiert es aus. Nehmt euch kurz Texte. Bewegt kurze Sinneinheiten, einen halben Satz, drei Worte. Und ihr werdet erleben, was Gott in Jesaja 55 sagt: **Mein Wort, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt.**

Reinhard Reitenspieß